

Herwig Weigl, *Schriftlichkeit in einer spätmittelalterlichen Kleinstadt. Verlorene Quellen und des Kleinstadt-Historikers Not*, *MIÖG* 100 (1992) S. 254–267, erwägt am Beispiel von Waidhofen an der Ybbs die Möglichkeit, aus den wenigen erhalten gebliebenen Zeugnissen des 15. Jh. (Stadt-, Geschäfts-, Rechnungsbücher u. ä.) Umfang und Formen eines alltäglichen Schriftverkehrs zu erschließen.

R. S.

---

Colette J e u d y, *Un nouveau manuscrit de la Correspondance d'Abélard et Heloïse*, *Latomus* 50 (1991) S. 872–881, 2 Abb., macht aus Privatbesitz einen fragmentarischen Codex mit Teilen der *Historia calamitatum*, den Briefen II bis VI sowie dem Anfang von VII bekannt. Wegen seiner Entstehungszeit (etwa 1330–1360, Nordfrankreich) trägt der Textzeuge nichts Neues zur Diskussion um die Authentizität bei, ist aber beachtenswert mit seinen Lesarten.

R. S.

Meta Niederkorn-Bruck, *Ein Briefbuch als Quelle für die Geschichte der ersten Melker Reform*, *MIÖG* 100 (1992) S. 268–282, beschreibt eine Sammlung von 115 Texten im Melker Codex 778 (aus den 1440er Jahren), die in Einzelkopien, Formularen und seltenen Originalen den Schriftverkehr und den Personalaustausch zwischen dem Reformzentrum Melk und anderen Konventen seit 1418 widerspiegelt. Im Anhang sind sieben Musterbriefe abgedruckt.

R. S.

---

Weltbild und Realität. Einführung in die mittelalterliche Geschichtsschreibung, hg. v. Ulrich K n e f e l k a m p, Centaurus-Verlagsgesellschaft, Pfaffenweiler 1992, ISBN 3-89085-404-4, 160 S., DM 24,80. – Mit dem vorliegenden Einführungsbuch „sollen besonders StudentInnen und LehrerInnen angesprochen werden, die über die geraffte Darstellung und wertende Einordnung erfreut sein werden“, und für diesen Personenkreis mag es durchaus genügen. Denn es gibt nach der Auffassung des Hg. „keine gut strukturierte Übersicht über einzelne Strömungen und Autoren“, worüber man allerdings streiten könnte. Folgende Themenkreise werden angesprochen: Weltchroniken mit Schwerpunkt der Geschichtstheorie – wichtige Autoren von Isidor von Sevilla bis zu Peter von Duisburg – Kreuzzüge und außereuropäische Kulturen. Bei den Quellenangaben wird meist nur die Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe angeführt, deren jeweilige Einleitung dann auch die Basis der Aufsätze abgibt. Ebenso sind die Literaturhinweise spärlich gesät. Stellt man in Rechnung, daß der Sammelband wohl Seminararbeiten vereint, dann ist das Ergebnis für den angestrebten Zweck gar nicht so übel, und er wird seine Käuferschicht sicherlich unter den StudentInnen des Lehramts für Grund- und Hauptschulen finden, die sich seit einiger Zeit auch den Mühen eines eingeschränkten fachwissenschaftlichen Studiums unterziehen müssen.

C. L.